

Die Würde des Menschen zu schützen ist Sinn der Demokratie *Hessisches Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben*

„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Richard von Weizsäcker

1. Die Würde des Menschen zu schützen ist Sinn der Demokratie. „Die Menschenwürde ist unantastbar“ - dieser Grundsatz ist die erste und oberste Norm unseres demokratischen Staates. Er unterliegt einem absoluten Schutzgebot. Er ist Leitgedanke allen staatlichen Handelns und des gesellschaftlichen Zusammenlebens und ist nach allem, was durch Deutsche an Unmenschlichkeit und Hass geschehen ist, nicht verhandelbar. Es geht um das Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit und um Freiheit als Kern der Menschenwürde, aber auch um Gleichheit, Respekt und Teilhabe in unserer Gesellschaft. Unsere Unterschiede und unsere kulturelle Vielfalt begreifen wir als Chance und Reichtum.
2. Gegenwärtig findet eine dramatische politische Verschiebung statt. Rassismus und Menschenfeindlichkeit sind in erschreckendem Maße gesellschaftsfähig geworden. Was gestern noch undenkbar war und als unsagbar galt, wird derzeit Realität. Viele Teile Europas sind von einer nationalistischen Stimmung, von Ausgrenzung und Entsolidarisierung erfasst. Widerspruch wird gezielt als realitätsfremd diffamiert, solidarisches Handeln von einzelnen Regierungen kriminalisiert. Humanität und Menschenrechte, Religionsfreiheit und demokratischer Rechtsstaat werden offen angegriffen. Es ist ein Angriff, der uns allen gilt.
3. Wir treten für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft ein und wollen den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf der Grundlage von Menschenwürde, Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit fördern. Wir treten jeder Form von Demokratiefeindlichkeit, Hass, Hetze, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Erniedrigung entgegen. Wir wollen noch stärker als bisher die Anerkennung von Verschiedenheit mit dem Engagement gegen Ungleichheit verbinden, in Deutschland, in Europa und weltweit.
4. Wir setzen uns ein für ein offenes, demokratisches und solidarisches Europa, das der zunehmenden sozialen Ungleichheit stärker als bisher entgegenarbeitet. Wir verteidigen das Recht auf Leben und das Recht auf Schutz und Asyl. Wir engagieren uns für ein Europa, das sich auch seinem kolonialen Erbe stellt und seiner Verantwortung für eine solidarische Weltgesellschaft gerecht wird. Gerade in der Zeit der Krise gibt es keinen anderen Weg als die Solidarität zwischen den Menschen.
5. Wir wollen beitragen zu einem zukunftsfähigen Verständnis unserer Demokratie, das sich für bisher ausgeschlossene Menschen öffnet. Wir wollen neu verhandeln, was ein gutes demokratisches Miteinander ausmacht – ohne zum Beispiel Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte auszuschließen. Wir setzen uns für eine demokratische und gewaltfreie Streitkultur ein. Und wir schreiten ein, wenn die Grenzen eines guten, fairen und demokratischen Miteinanders verletzt werden.

Wir verpflichten uns, einen Diskussionsprozess zur Weiterentwicklung unserer Demokratie anzustoßen und mitzutragen. Dabei stehen wir ein für Ehrlichkeit – auch gegenüber Fehlern, die im Miteinander einer sich schnell verändernden Gesellschaft gemacht werden.

Wir sehen dieses Hessische Plädoyer als Auftakt eines Prozesses. Wir wünschen uns, dass sich eine breite demokratische Mehrheit unseres Landes daran beteiligt.

Erstunterzeichner*innen:

- Agai, Prof. Dr. Bekim, Direktor, Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG), Goethe-Universität Frankfurt a.M.
- Ahrend, Prof. Dr. Klaus-Michael, Vorstand, HEAG Holding AG
- Alinaghi, Dr. Yasmin, Geschäftsführerin, Der PARITÄTISCHE Hessen
- Bauz, Gerd, Vorstand, Martin-Niemöller-Stiftung
- Becker, Torsten, Stellvertretender Vorsitzender, Sozialstiftung des Hessischen Fußballs
- Beger, Florian, Landesgeschäftsführer, Aidshilfe Hessen e.V.
- Cakir, Prof. Dr. Naime, Sozial- und Religionswissenschaftlerin
- Clausen, Dr. Harald, Vorstand, Diakonie Hessen
- De La Rosa, Dr. Sybille, Projektleitung, Diakonie Hessen
- Di Benedetto, Corrado, Stellvertretender Vorsitzender, agah-Landesausländerbeirat
- Domnick, Thomas, Ehemaliger Diözesancaritasdirektor, Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
- Droste, Martina, Schauspiel Frankfurt, Leiterin Junges Schauspiel
- Dulige, Jörn, Oberkirchenrat, Leiter des Evangelischen Büros Hessen am Sitz der Landesregierung
- Foraci, Ulrike, Geschäftsführerin, agah-Landesausländerbeirat
- Fünfsinn, Prof. Dr. Helmut
- Gern, Dr. Wolfgang, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen
- Gieseler, Stephan, Geschäftsführender Direktor, Hessischer Städtetag
- Gülegen, Enis, Vorsitzender, agah-Landesausländerbeirat
- Hafenegger, Prof. Dr. Benno, Erziehungswissenschaftler, Philipps-Universität Marburg
- Hammann, Torsten, AWO Bezirksverband Hessen-Süd e.V., Generalbevollmächtigter des Verbandes und seiner Gesellschaften
- Hilligardt, Prof. Dr. Jan, Direktor, Hessischer Landkreistag
- Jehn, Dr. Alexander, Direktor, Hessische Landeszentrale für politische Bildung
- Jost, Wilhelm, Vorsitzender, AWO Hessen-Süd
- Karabörklü, Atila, Landesvorsitzender, Türkische Gemeinde Hessen, Bundesvorsitzender, Türkische Gemeinde in Deutschland
- Karg, Michael, Vorsitzender, Martin-Niemöller-Stiftung e.V.
- Klärner, Jörg, Diözesancaritasdirektor, Caritasverband für die Diözese Limburg e. V.
- Knapp, Wilfried, Vorstand, Diakonie Hessen
- Latasch, Prof. Dr. Leo, Vorstandsmitglied, Jüdische Gemeinde Frankfurt, Vorstandsmitglied, Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)
- Latzel, Dr. Thorsten, Direktor, Evangelische Akademie Frankfurt
- Möller, Nils, Vorstandsvorsitzender, Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V., DRK –Landesverband Hessen
- Neumann, Daniel, Direktor, Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen
- Pax, Dr. Wolfgang, Leiter des Kommissariats der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen
- Praml, Willy, Regisseur und Leiter des Theater Willy Praml
- Reuß, Stefan, Vorsitzender, Sozialstiftung des Hessischen Fußballs
- Rudolph, Michael, Vorsitzender, DGB Hessen-Thüringen
- Schelzke, Karl-Christian, Geschäftsführender Direktor, Hessischer Städte- und Gemeindebund
- Scherenberg, Timmo, Geschäftsführer, Hessischer Flüchtlingsrat
- Schmidt, Michael, Geschäftsführer, Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Hessen-Nord
- Stathopoulos, Alexandros, Geschäftsführung Region Frankfurt, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
- Stöcker-Zafari, Hiltrud, Bundesgeschäftsführerin, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
- Stöhr, Prof. Dr. Martin, Theologe
- Valentin, Prof. Dr. Joachim, Direktor, Haus am Dom Frankfurt
- Venske, Dr. Regula, Präsidentin, PEN Deutschland
- Viktoria, Ralf, Stellvertretender Vorsitzender, Sozialstiftung des Hessischen Fußballs
- Wagner, Dr. Thomas, Studienleiter, Haus am Dom, Katholische Akademie Rabanus Maurus
- Wallmann, Dr. Walter
- Witt, Sandro, Stellvertretender Vorsitzender, DGB Hessen-Thüringen
- Zimmermann-Freitag, Michael, Regionalgeschäftsführer, Der PARITÄTISCHE Hessen

Jetzt unterzeichnen auf:

www.change.org/hessischesplaedoyer oder

formlos per Email an unterzeichnen@hessisches-plaedoyer.de



22.05.2019

Vorsitzenden des Kreistages des
Landkreises Kassel
Herrn Andreas Güttler
Wilhelmshöher Allee 19-21
34117 Kassel

Antrag des Ausländerbeirates des Landkreises Kassel
zur Sitzung des Kreistages am 24. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Güttler,

im Namen des Ausländerbeirates des Landkreises Kassel bitte ich Sie, den
folgenden Antrag für die nächste Sitzung des Kreistages am 24. Juni 2019
aufzunehmen:

Der Ausländerbeirat bittet den Kreistag folgenden Beschluss zu fassen:

Die Würde des Menschen zu schützen ist Sinn der Demokratie. Das
Hessische Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben wird vom
Kreistag des Landkreises Kassel unterstützt.
Der Kreisausschuss wird beauftragt, das in der Anlage beigefügte
Plädoyer zu unterstützen und zu unterschreiben.

Begründung:

Die hessische Gesellschaft ist von Vielfalt geprägt. Menschen unterschiedlicher
Herkunft, Religion und Kultur bilden ein lebendiges Miteinander in unserem
Bundesland. Doch es gibt auch Ängste und Vorbehalte. Menschen erleben
Benachteiligungen oder Diskriminierungen. Der Landesausländerbeirat - agah – setzt
sich seit über 35 Jahren erfolgreich für eine Gleichbehandlung aller Menschen ein.

Mit einem eindringlichen Hessischen Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben haben sich in Wiesbaden Vertreter*innen eines sehr breiten und bunten Spektrums der hessischen Zivilgesellschaft an die hessische Öffentlichkeit gewandt. 48 Erstunterzeichner*innen, darunter führende Persönlichkeiten aus Verbänden und Institutionen, kommunalen Spitzenverbänden, Religionsgemeinschaften und Kirchen, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wohlfahrt, Sport, Kunst und Kultur, wollten damit im Vorfeld der Europawahl ein deutlich vernehmbares Zeichen setzen: Für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft, die Unterschiede und Vielfalt als Reichtum begreift.

Der Ausländerbeirat unterstützt das Hessische Plädoyer und bittet auch die Mitglieder des Kreistages sich diesem Plädoyer persönlich und als Kreistagsorgan anzuschließen. Unterstützen Sie uns auf dem Weg für mehr Chancengerechtigkeit, Gleichbehandlung und Teilhabe.

Mit freundlichen Grüßen



Cemal Dede Bozdogan
Vorsitzender